

Über die universitäre Zeitrelativität in Sachen Plagiat

Debora Weber-Wulff

Kernaussagen

Zeit ist an Hochschulen ein interessanter Faktor. Die Geschwindigkeit der Entscheidungsfindung in Sachen Plagiat an den Hochschulen ist relativ zur Bedeutung der Persönlichkeit des Plagiators. Allerdings sollte Plagiat unabhängig von Person des Plagiators betrachtet werden.

1 Einleitung

Ende November 2011 hat das Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ der Juristischen Fakultät der Universität Bayreuth mit einem zweitägigen Seminar eine Art Selbstreinigungszeremonie gefeiert. In Vorbereitung darauf hatte ich mir die Neuerscheinung „Guttenbergs Fall“ von Roland Preuß und Tanjev Schultz (2011) durchgelesen.

Ungläubig musste ich feststellen, dass es nur zwei Wochen gedauert hatte von der Bekanntgabe des Anfangsverdachts des Plagiats in der Dissertation von Karl-Theodor zu Guttenberg durch Andreas Fischer-Lescano (2011) bis zur Entziehung seines Doktorgrads. Zwei Monate – in der Regel passiert an einer deutschen Universität in so kurzer Zeit *nichts*. Schon gar nicht Entscheidendes.

2 Der Faktor Zeit

Stehen wichtige Entscheidungen an, muss erst einmal eine Kommission gebildet werden. Man muss die Mitglieder entsprechend geltender Quotenregelungen bestimmen und die betreffenden Personen müssen dazu bereit sein, mitzumachen. Es müssen ein Sitzungstermin und ein Raum gefunden werden für die Konstituierung, dann verständigt man sich auf einen Arbeitsplan, vereinbart eine nächste Sitzung, hoffentlich noch in der aktuellen Vorlesungszeit, sonst eben im kommenden Semester in frühestens drei Monaten, und vertagt die Angelegenheit.

In der Sitzung stellt man fest, dass keiner vorbereitet ist. Also schießen alle aus der Hüfte und nach zwei Stunden ist bereits alles gesagt worden, nur noch nicht von allen. Leute müssen weg zum nächsten Termin und der Vorsitzende muss nun einen Bericht zusammenzimmern, der dann per Rundmail abgenickt wird. Oder eben nicht. Dann muss es noch eine Sitzung geben und ggf. noch eine Sitzung, bis endlich alle sich auf ein möglichst gesichtswahrendes Ergebnis einigen können. Die Arbeit wird für beendet erklärt und es ist mindestens ein halbes Jahr ins Land gegangen.

Nicht so in Bayreuth. Durch das Brennglas der bundesdeutschen Politikberichterstattung getrieben, auf den Plan gerufen durch die Person des Promovenden, war in Bayreuth

schnell eine hochkarätige Kommission gefunden worden, die unermüdlich getagt hat und in nur zwei Wochen befand: Es reicht für die Entziehung des Doktorgrades. Nur zweieinhalb Monate später wird ein umfangreicher, gut verfußnoteter Abschlussbericht vorgelegt.¹

Was genau hat zu diesem ungeheuren aber sehr wünschenswerten Tempo beigetragen? War es allein der Presse- druck? Waren es die täglichen Wasserstandsmeldungen aus dem GuttenPlag Wiki, die auf immer weiteren Seiten Plagiate dokumentieren konnten und letztendlich auf 94 Prozent der Seiten (allerdings nur 63 Prozent der Zeilen) fündig geworden sind? War es eine innere Empörung aus den Reihen der redlichen Rechtslehrer in Bayreuth, die nicht nur über das Ausmaß der Täuschung entsetzt waren, sondern sich selber fragten, warum sie diesen Elefanten im Raum nicht gesehen hatten?

Es wird sicherlich eine Mischung aus allen diesen und weiteren Motiven gewesen sein, die aber besser von anderen als von mir untersucht werden kann. Aber der Faktor Zeit ist es, der hier besondere Aufmerksamkeit verdient. Für bekannte Personen haben die Universitäten bewiesen, dass sie ein atemberaubendes Tempo an den Tag legen können, wie man in Tabelle 1 sehen kann. Dort ist das Datum der Bekanntgabe des Falles aufgeführt, ggf. mit Angabe der Dauer des Verfahrens oder dem Vermerk, dass die Überprüfung noch andauert. In den meisten Fällen lagen die Ergebnisse nach rund acht Wochen vor.

Aber was ist mit den Fällen nicht so medienwirksamer Personen, bei denen teilweise auch extrem viele Plagiate dokumentiert wurden? In drei Fällen ist schließlich nach mehr als einem halben Jahr entschieden worden, den Dokortitel zu entziehen, und viele weitere sind auch noch Monate nach Bekanntgabe noch immer in der Schwebe

Man hört zwar Einiges – es soll eine Sitzung gegeben haben, man hat wohl dieses oder jenes vor, es wird noch eine Stellungnahme eingeholt. Aber Konkretes hört man nicht. Wie Gerhard Fröhlich im Juli 2011 festgestellt hat:

“Self-control mechanisms are a myth in science to avoid any serious external control. I have studied all fraud affairs precisely and in almost every case anonymous allegations coupled with mass media outrage – in most recent years with an interim period of outrage on the internet – were necessary before the institutions themselves agreed to take action.”

Outrage – öffentlicher Empörung – scheint in der Tat das Verhalten der Universitäten entscheidend zu beeinflussen. Sie

¹ Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ der Universität Bayreuth. *Bericht an die Hochschulleitung der Universität Bayreuth aus Anlass der Untersuchung des Verdachts wissenschaftlichen Fehlverhaltens von Herrn Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg* Bayreuth, den 5. Mai 2011.

haben zwar auch etwas Veränderungswillen öffentlich gezeigt. So gibt es jetzt Seminare für Doktoranden; es wird Software angeschafft, obwohl es wenig effektiv und recht zeitintensiv ist, Software für so eine Aufgabe einzusetzen (vgl. Weber-Wulff & Köhler, 2011, S. 159-166). Die Programme sind recht umständlich zu bedienen und liefern bestenfalls einen Hinweis auf eine mögliche Übernahme. Sie finden aber natürlich nicht alle Plagiate, besonders nichts, was jenseits einfacher Copy-&-Paste-Plagiate liegt. Es wird darüber diskutiert, mehr strukturierte Promotionen anzubieten, statt ein Standard-Lehrer-Schüler-Modell einzuführen.

Aber das Problem liegt tiefer, wie einige der Untersuchungen von VroniPlag im Bereich der Medizin gezeigt haben. Es gibt Geflechte von Forschergruppen, in denen offensichtlich wissenschaftliches Fehlverhalten toleriert wird. Hier geht es um weit mehr als nur um das Plagiat. „Ehren“-autorschaften, verschwiegene Autorschaften, multiple Veröffentlichungen, Datenverschönerungen, Datenfälschungen, Datendiebstähle – die Liste von Problemen, die im Bereich der Forschung bekannt werden, wird immer länger.

Auf der Seite der Lernenden finden wir neben Plagiaten auch das Phänomen des Ghostwritings, bei dem andere dafür bezahlt werden, Arbeiten zu schreiben oder bereits geschrie-

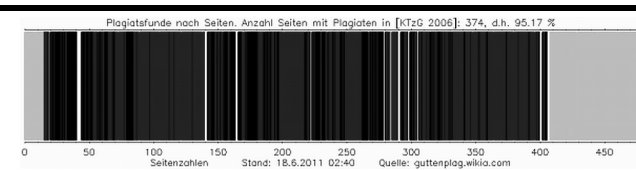
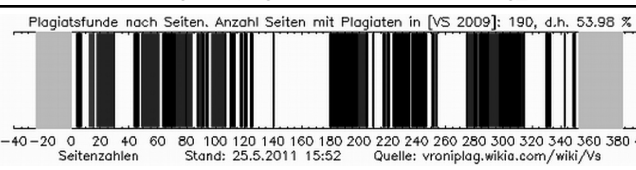
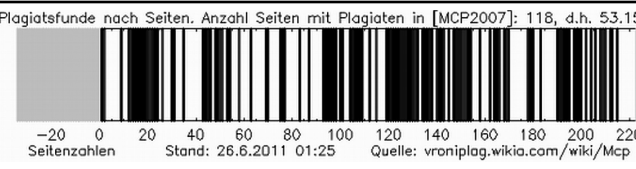
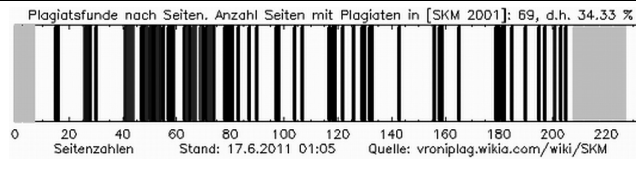
bene Arbeiten käuflich erworben und als eigenes Werk eingereicht werden. Schließlich ist es auch hier eine Zeitfrage. Man braucht einen Abschluss, um eine gute Stelle zu bekommen. Die Zeit, die man in eine aufwändige Recherche und die Zusammenstellung von Argumenten investieren müsste, kann man anderweitig verwenden, sozusagen halbieren, wenn man jemanden dafür bezahlen kann, die Arbeit zu schreiben. Mit dem Internet ist es einfach möglich, Menschen in entfernten Ländern zu beauftragen und zu bezahlen für das Anfertigen einer solchen Arbeit. Wozu dann selber arbeiten?

3 Fazit

Die Universitäten müssen sich mit vielen Zeitfragen beschäftigen: Wie lange dauert ein Semester? Ein Studium? Wie viele Komitees können wie viele Sitzungen wie lange durchführen, wenn immer mehr Studierende auf immer weniger Lehrende treffen? Wie lange dauert es, eine Promotion zu erstellen? Zu begutachten?

Weder Zeit noch Geld lassen sich wirklich vermehren. Das einzige, was getan werden kann, ist, eine Vermehrung von Verantwortung in Bezug auf gute wissenschaftliche Praxis anzustreben. Hoffentlich in relativ kurzer Zeit.

Tabelle 1: Übersicht der Plagiatsfälle aus GuttenPlag Wiki und VroniPlag Wiki, 2011.

Barcode Link	Fall, Universität Jahr	Datum der Bekanntgabe	Aktueller Zustand
 <p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [KTzG 2006]: 374, d.h. 95.17 % Stand: 18.6.2011 02:40 Quelle: guttenplag.wikia.com</p> <p>http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag_Wiki</p>	Karl-Theodor zu Guttenberg (Universität Bayreuth) 2009	2011-02-16	Dr.-Grad nach 2 Wochen aberkannt
 <p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [VS 2009]: 190, d.h. 53.98 % Stand: 25.5.2011 15:52 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Vs</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Vs</p>	Veronika Saß (Universität Konstanz) 2009	2011-03-28	Dr.-Grad nach 6 Wochen aberkannt
 <p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [MCP2007]: 118, d.h. 53.15 % Stand: 26.6.2011 01:25 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Mcp</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Mcp</p>	Matthias Pröfrock (Universität Tübingen) 2007	2011-04-09	Dr.-Grad nach 12 Wochen aberkannt
 <p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [SKM 2001]: 69, d.h. 34.33 % Stand: 17.6.2011 01:05 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/SKM</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Skm</p>	Silvana Koch-Mehrin (Universität Heidelberg) 2001	2011-04-10	Dr.-Grad nach 10 Wochen aberkannt

Barcode Link	Fall, Universität Jahr	Datum der Bekanntgabe	Aktueller Zustand
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [GC 2000]: 136, d.h. 71.58 %</p>  <p>Stand: 15.6.2011 11:48 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Gc http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Gc</p>	Georgios Chatzimarkakis (Universität Bonn) 2000	2011-05-15	Dr.-Grad nach 10 Wochen aberkannt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [BDS 2008]: 121, d.h. 67.22 %</p>  <p>Stand: 24.8.2011 17:23 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Bds http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Bds</p>	Dr. Bijan Djir-Sarai (Universität Köln) 2008	2011-06-01	Dr.-Grad nach 9 Monaten aberkannt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [UB 2011]: 66, d.h. 25.98 %</p>  <p>Stand: 15.6.2011 11:45 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Ub http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Ub</p>	Uwe Brinkmann (Universität Hamburg) 2011	2011-06-08	Dr.-Grad nach 6 Wochen aberkannt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [MM 1987]: 165, d.h. 46.88 %</p>  <p>Stand: 17.8.2011 22:38 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Mm http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Mm</p>	Prof. Dr. Margarita Mathiopoulos (Universität Bonn) 1987	2011-06-14	Dr.-Grad nach 10 Monaten aberkannt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [SH 2003]: 79, d.h. 21.01 %</p>  <p>Stand: 29.7.2011 23:35 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Sh http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Sh</p>	Dr. Siegfried Haller (Universität Halle-Wittenberg) 2003	2011-07-24	Dr.-Grad nach 9 Monaten aberkannt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [JG 2009]: 143, d.h. 31.50 %</p>  <p>Stand: 6.11.2011 00:03 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Jg http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Jg</p>	Dr. Jürgen Goldschmidt (TU Berlin) 2009	2011-07-30	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [CS 2008]: 37, d.h. 20.44 %</p>  <p>Stand: 25.8.2011 09:43 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Cs http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Cs</p>	Prof. Dr. Cornelia Eva Scott (Universität Krakau, Polen) 2008	2011-08-08	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [AH 1998]: 155, d.h. 86.11 %</p>  <p>Stand: 10.11.2011 22:45 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Ah http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Ah</p>	Dr. Arne Heller (Universität Hamburg) 1998	2011-08-28	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [MW 2009]: 190, d.h. 60.13 %</p>  <p>Stand: 13.12.2011 11:33 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Mw http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Mw</p>	Dr. Martin Winkels (Universität Bonn) 2009	2011-09-05	Noch offen

Barcode Link	Fall, Universität Jahr	Datum der Bekanntgabe	Aktueller Zustand
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [DV 2005]: 98, d.h. 52.69 %</p> <p>0 20 40 60 80 100 120 140 160 180 200 Seitenzahlen Stand: 26.11.2011 01:03 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Dv</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Dv</p>	Dr. Daniel Volk (Universität Würzburg) 2005	2011-09-19	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [UT 2003]: 41, d.h. 34.45 %</p> <p>10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 Seitenzahlen Stand: 16.10.2011 12:19 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Ut</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Ut</p>	PD Dr. Ulf Teichgräber (Charité Berlin) 2003	2011-10-12	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [PES 2004]: 55, d.h. 25.82 %</p> <p>20 40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 Seitenzahlen Stand: 8.11.2011 02:58 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Pes</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Pes</p>	Prof. Dr. Patrick Ernst Sensburg (Fernuniversität Hagen) 2004	2011-10-18	Nach 8 Wochen: die Universität sagt, dass es hier um keinen Fall handelt
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [DD 1999]: 52, d.h. 44.44 %</p> <p>20 40 60 80 100 120 Seitenzahlen Stand: 16.11.2011 23:25 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Dd</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Dd</p>	Prof. Dr. Detlev Dähnert (BTU Cottbus) 1999	2011-11-01	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [NK 2002 (2006)]: 64, d.h. 75.29 %</p> <p>0 20 40 60 80 100 Seitenzahlen Stand: 23.11.2011 01:05 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Nk</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Nk</p>	Dr. Nalan Kayhan (Universität Heidelberg) 2006	2011-11-17	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [AWB 1997]: 32, d.h. 36.78 %</p> <p>0 20 40 60 80 100 120 Seitenzahlen Stand: 21.12.2011 00:40 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Awb</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Awb</p>	Prof. Dr. Andreas Wolf- gang Bonz (Universität Heidel- berg) 1997	2011-12-21	Noch offen
<p>Plagiatsfunde nach Seiten. Anzahl Seiten mit Plagiaten in [MH 2007]: 94, d.h. 24.80 %</p> <p>0 40 80 120 160 200 240 280 320 360 400 440 480 520 Seitenzahlen Stand: 20.2.2012 21:25 Quelle: vroniplag.wikia.com/wiki/Mh</p> <p>http://de.vroniplag.wikia.com/wiki/Mh</p>	Dr. Michael Heun (Frankfurt School of Finance and Manage- ment)	2012-02-16	Noch offen

Quelle: <http://copy-shake-paste.blogspot.com/2011/12/open-cases-of-plagiarism-in-germany.html>.
Die Barcodes stehen unter einer CC-BY-SA-Lizenz, GuttenPlag Wiki und VroniPlag Wiki, 2011.

Literatur

Fischer-Lescano, A. (2011). Rezension: Karl-Theodor Frhr. zu Guttenberg, Verfassung und Verfassungsvertrag. Konstitutionelle Entwicklungsstufen in den USA und der EU. *Kritische Justiz* 44(1), S. 112-119.

Fröhlich, G. (2011). Interview mit Gerhard Fröhlich. *Journal of Unsolved Questions, Lecture Series, News on Publication Practices* 1 (2), 2011. Abzurufen unter <http://junq.info/?p=908> (zuletzt abgerufen 8. Januar 2012).

Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ der Universität Bayreuth. Bericht an die Hochschulleitung der Universität Bayreuth aus

Anlass der Untersuchung des Verdachts wissenschaftlichen Fehlverhaltens von Herrn Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg Bayreuth, den 5. Mai 2011. Abzurufen unter http://www.uni-bayreuth.de/presse/Aktuelle-Info/s/2011/Bericht_der_Kommission_m__Anlagen_10_5_2011_.pdf (zuletzt abgerufen 23. März 2012).

Preuß, R. & T. Schultz, (2011). *Guttenbergs Fall: Der Skandal und seine Folgen für Politik und Gesellschaft*. Gütersloher Verlagshaus.

Weber-Wulff, D. & K. Köhler (2011). Plagiatserkennungssoftware 2010. In: *Information: Wissenschaft und Praxis* 62 (2011) 4, S. 159-166.